



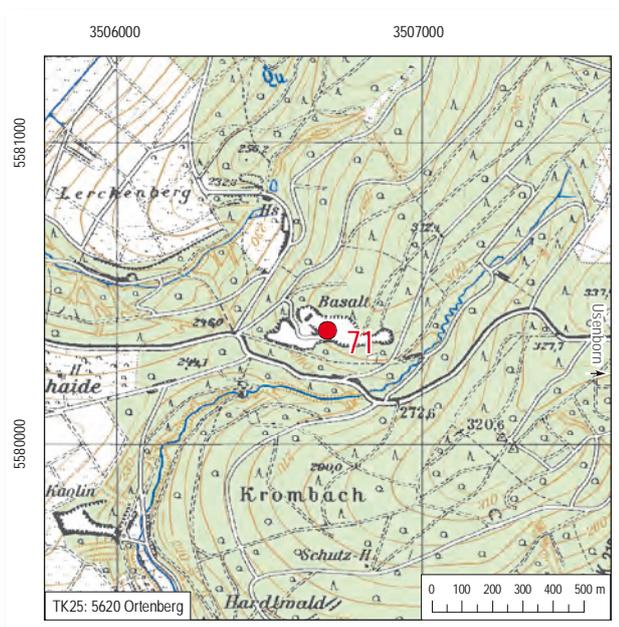
Blick auf die Nordwand mit säuligem Basanit unten und mehr plattig ausgebildetem Basalt oben.



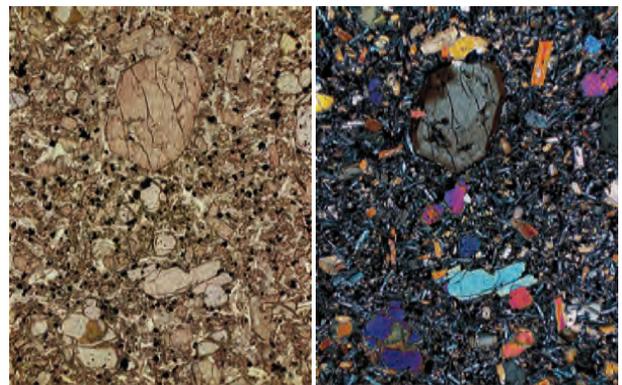
An der Westseite der Steinbruchwand stehen ebenfalls dicke Säulen an, die von plattigem Basanit überlagert werden.

71 ehem. Steinbruch bei Ortenberg-Usenborn

Aufschluss: Steinbruch
Gestein: Basanit
TK 25: 5620 Ortenberg
Lage: R: 35 06 701, H: 55 80 380
Landkreis: Wetteraukreis
Gemeinde: Ortenberg
Status: ehem. Steinbruch



prägt wurden. In der Westecke steht unter dem plattigen Gestein ein weiterer Vulkanit mit dicken, 40–60 cm durchmessenden Säulen an. Die Trennfläche zum plattigen Basanit fällt flach mit 10° nach NNW ein. Da an den Kontakten weder Schlacken noch Verwitterungseinflüsse erkennbar sind ist anzunehmen, dass es sich um unterschiedliche Ausbildungen desselben Lavastroms handelt.



Dünnschliffaufnahme des Basanits.
Bildhöhe 2,8 mm.

Links: Das porphyrische Gestein enthält zahlreiche Klinopyroxen- und Olivin-Einsprenglinge. In der Matrix kommen außerdem Plagioklas-Nadelchen, Erz und Glas vor (ohne gekreuzte Polarisatoren).

Rechts: dito mit gekreuzten Polarisatoren.

Beschreibung:

Dieser Geotop – im Volksmund auch „Backöfchen“ genannt – liegt etwa 1,6 km westlich von Usenborn im Berghheimer Wald. Die Zufahrt erfolgt über die Landstraße, die von Ortenberg nach Usenborn führt. Von dieser zweigt bei Punkt 246,0 ein Waldweg nach NE ab.

Das aufgelassene Steinbruchgelände gibt den Blick frei auf eine 15 m hohe Steinbruchwand. Das anstehende vulkanische Gestein ist sehr unterschiedlich ausgebildet. Im unteren Teil in der Mitte der Wand zeigt es eine plattige, regelmäßig ausgebildete, fast horizontal liegende Absonderung. Darüber folgt ein eher unregelmäßig geklüfteter Basanit. Es hat den Anschein, als stünden dort schwach entwickelte Säulen an, die örtlich von plattiger Klüftung über-

Der anstehende Vulkanit ist ein dunkelgrauer, feinkörnig-dichter, kompakter Basanit. Er ist porphyrisch ausgebildet und enthält Olivin- und Klinopyroxen-Einsprenglinge. Die Matrix besteht aus kleinen Olivinen und Pyroxenen sowie Plagioklas-Nadelchen, Erz und Glas.

Literatur:

- EHRENBERG, K.H. & HICKETHIER, H. (1978a): Geologische Karte von Hessen 1:25 000, Bl. 5620 Ortenberg; Wiesbaden.
- EHRENBERG, K.H. & HICKETHIER, H. (1978b): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Hessen 1:25 000, Bl. 5620 Ortenberg. – 351 S.; Wiesbaden.